

Irith Gabriely feiert in Lorsch Geburtstag

Theater Sapperlot: Klarinettistin begeistert Publikum beim Jubiläumskonzert mit Peter Przystaniak und Künstlerkollegen

LORSCH.



Irith Gabriely Foto: Ernst Lotz

„Musik ist die Sprache des Herzens, die alle Menschen verbindet, egal ob Juden, Christen oder Moslems“, ist sich Irith Gabriely sicher. Diese Überzeugung spiegelte sich auch in dem Jubiläumskonzert wider, das die Klarinettistin am zweiten Weihnachtsfeiertag zusammen mit dem Pianisten und Komponisten Peter Przystaniak im Sapperlot-Theater gab. Seit 20 Jahren stehen sie gemeinsam auf der Bühne.

Kennengelernt haben sich die beiden im Staatstheater Darmstadt. Damals erfuhr Irith Gabriely, dass Peter Przystaniak neben der Arbeit am Theater mit seiner Funk-Band auftrat. Sie wurde neugierig. Besonders Przystaniaks Eigenkompositionen beeindruckten sie.

Eines der Stücke, das Irith Gabriely beim Konzert der Funk-Band beeindruckt hatte, ist mittlerweile von Przystaniak so arrangiert worden, dass sie es auch als Klarinette-Klavier-Duo spielen können.

„Yesterdays Love“ heißt es und sollte dem Publikum im Sapperlot nicht vorenthalten werden.

Das Duo wurde von der Sängerin Anja Stroh ergänzt. Sie sang den Text zu der bewegenden Musik. Die das Publikum in Lorsch begeisternden Musikstücke zogen sich durch die vergangenen zwei Jahrzehnte der Bühnenzeit des Duos und durch viele verschiedene Stilarten. Die Klezmer-Musik ist ein Stil, der Gabriely und Przystaniak begleitete.

Klezmer kommt aus der jüdischen Tradition. Es ist die traditionelle Musik, die in den Schtetln des Ostjudentums über Jahrhunderte gepflegt wurde. Sie gilt als „Stimmungsmusik“, die alles ausdrückt, was das Leben gefühlsmäßig zu bieten hat. Klezmer ähnelt dem Blues und dem Gospel dahingehend, dass er Freude und Leid eines Volkes widerspiegelt.

Neben typisch jüdischen Stücken boten die Künstler auch immer wieder Kompositionen von Peter Przystaniak, Jazz-Stücke und klassische Musik. Immer wieder wurden im Programm viele Querverbindungen offensichtlich - so auch bei dem „Herbstlied“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Auch er hatte 2009 ein Jubiläum: 200. Geburtstag. Auch der bekannte Jazz-Musiker Benny Goodman mit „Jersey Bounce“ durfte im Programm des Jubiläumskonzertes natürlich nicht fehlen. Dafür gab es gleich mehrere Gründe: Auch er hat ein Jubiläum. Er wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Außerdem hat er die Welt, so Irith Gabriely, sowohl musikalisch als auch menschlich verändert. „Er hat sehr viel Zivilcourage gezeigt. In Amerika der vierziger Jahre hatte er sowohl weiße als auch farbige Musiker in seiner Band - das war damals alles andere als selbstverständlich“.

Zur Feier seines Jubiläums und zur Würdigung seiner Errungenschaften, hatte Peter Przystaniak für Benny Goodman vor einigen Monaten das Stück „Bounce for Benny“ geschrieben und erfreute damit die Gäste im Sapperlot.

Neben der Sängerin Anja Stroh, die mit ihrem Stimmspektrum das Publikum fesselte, traten bei dem Geburtstagskonzert noch weitere Gäste auf. Die von Przystaniak komponierte Suite „5 Angels Gabriel, Haniel, Mikael, Raphael, Kamael“ hatte den Schülern der Musiker so gut gefallen, dass sie lernen wollten, die Stücke zu spielen.

Auf der Bühne zeigten Annika Schnur, Fatima Nöske, Sophie Zieschang und Jonas Weber ihre Fähigkeiten und machten Irith Gabriely, wie sie selbst sagte, stolz und glücklich.

Der sechste Gast des Abends war Gastgeber Hans-Peter Frohn maier, der von dem Duo nicht nur als Veranstalter, sondern auch als Musiker geschätzt wird. Er spielte mit Gabriely/Przystaniak zusammen „Mazeltov“, was „Glück“ bedeutet. Bei diesem Stück fielen die Geburtstags-Luftballons in den Konzertraum, und das Publikum erfuhr, dass Irith Gabriely am Tag des Konzertes Geburtstag feierte. Sie wurde 58.

Ausgelassen und mit allerlei Gründen zu feiern, ging das Jubiläumskonzert zu Ende. Beeindruckt von dem Künstler-Duo, das ein spannendes und abwechslungsreiches Hörerlebnis dargeboten hatte, konnte das Publikum gar nicht genug Zugaben hören.

Es bewunderte, wie kunstfertig Irith Gabriely ihrer Klarinette leise und stille Töne sowie schnelle rhythmische Tanzmusik entlockt und fast ganz nebenbei mit Humor und Selbstironie einen Einblick in das jüdische Leben gibt und einen Dialog der Religionen führt.